

MASCHINENRING: Mit 6500 Mitgliedern eines der grössten Netzwerke der Schweizer Landwirtschaft

«Jeder kann – keiner muss»

Die Auftaktveranstaltung zum 20-Jahre-Jubiläum des Dachverbandes Maschinenring Schweiz (MR) fand statt. Der Dachverband vereinigt heute in 13 Ringen 6500 Landwirte, das sind zwölf Prozent aller landwirtschaftlichen Betriebe.

DOMINIK SENN

Kleinere lose Maschinenringe gab es in der Schweiz seit den Siebzigerjahren. Die überbetriebliche Zusammenarbeit und damit verbundene Einsparungsmöglichkeiten waren eine Antwort auf den Kostendruck nach Abschaffung der Maschinensubventionen und fallenden Milchpreisen.

Gemäss Dachverbandspräsident Fredy Abächerli, Geschäftsführer des Maschinenring (MR) Zuger Berggebiet, zeichnete sich nebst den «Netzwerk-Aktionen» des Schweizer Verband für Landtechnik in den Neunzigerjahren bald ab, dass ein weiteres Engagement für die MR notwendig war. Die MR sollten auch untereinander zusammenarbeiten.

Im Jahr 2002 erfolgte durch zehn MR (Bodensee-See-Rücken, Albula, Etzel-Linth, Obwalden, Rheintal, Surselva, Toggenburg, Werdenberg/Liechtenstein, Zuger Berggebiet und Engiadina) die Gründung des Vereins MR Schweiz. Gründungsmitglied Abächerli: «Die Plattform für den regelmässigen Austausch und die gegenseitige Unterstützung war geboren.»

Landwirtschaft annähern

Die 20-Jahre-Jubiläumsfeier fand auf dem Ludihof von Franz Schuler in Benken SG statt, laut Schweizerischem Obstverband und «Landfreund» der Betrieb mit dem schönsten Hofladen der Schweiz 2021. Nüesch gratulierte zum Jubiläum und zeigte sich beeindruckt, welcher grosser Player die MR bezüglich erneuerbare Energien und Digitalisierung geworden sind. Weiter gaben Abächerli, Ge-



20-Jahre-Jubiläumsfeier des Maschinenrings Schweiz mit dem Betriebsleiterpaar Franz und Corinne Schuler, Gründungsmitglied und Präsident Fredy Abächerli, Verwaltungsrat Claudio Müller, Geschäftsführer Fabian Brühwiler und Präsident des St. Galler Bauernverbandes, Peter Nüesch. (Bild: Dominik Senn)

schaftsführer MR Schweiz und MR Ostschweiz, Fabian Brühwiler, sowie Verwaltungsrat MR Schweiz und Geschäftsführer MR Graubünden, Claudio Müller, in Kurzreferaten vor den Vertretern der Schweizer Agrarpresse vertiefte Einblicke in die 20-jährige Geschichte. Betont wurde der Unterschied zu Maschinengemeinschaften (MG): MR besitzen im Gegensatz zu MG keine Maschinen; jedes Mitglied entscheidet selbst, welches Angebot es wie oft nutzen will. «Jeder kann – keiner muss», so der Präsident. MR Schweiz ist seit 2011 auch Mitglied des europäischen Maschinenrings. Im Jubiläumsjahr werden lokale Ringaktivitäten, Höcks und Themenabende stattfinden und Publikationen veröffentlicht.

«Wir wirtschaften nach ÖLN-Richtlinien», sagte Landwirt

Franz Schuler mit Jahrgang 1990, der den 22-ha-Betrieb mit 9500 Legehennen vor zwei Jahren von Vater Franz übernommen und mit einer Rindermast sowie einem massiven Ausbau des Hofladens erweitert hat. Schulers bieten weiter Lohnarbeiten wie Pressen, Säen, Ackerbau und Pflanzenschutz an. Ein grosses Anliegen ist ihnen, die Landwirtschaft den Leuten näherzubringen, was ihnen unter anderem mit dem grossen Kürbisfest eine Woche lang ab Bettag gelingt, aber auch mit dem vielseitigen Direktvermarktungs-Angebot, das von Fleisch über Gemüse wie Buschbohnen bis zu Erdbeeren zum Selberpflücken geht. Die Dienstleistungen der MR sind auf drei Ziele ausgerichtet: Kosten reduzieren, Einkommen erhöhen und Lebensqualität verbessern. Das wird erreicht durch über-



Dank der hohen Professionalisierung kann der Maschinenring zahlreiche Bereiche abdecken. (Bilder: zvg)

betrieblichen Maschineneinsatz, Einkaufsgemeinschaften, Zuerwerb, Energiewirten, Familien- und Betriebshilfe. Viel Schub erhielt der MR Schweiz durch den Grosseauftrag der SBB für den Winterdienst bei 75 Prozent

aller Bahnobjekte und mit dem Start von Diesel-Sammelbestellungen im Jahr 2017.

Mit Manpower

Richtig gross geworden sind viele MR mit Personalverleih

für den Betriebshelferdienst, Haushaltsservice und mit dem Verleih ins Gewerbe. Um auf der rechtlichen Seite bezüglich Lohnabrechnungen und Einhaltung der Arbeitssicherheit sicher zu sein, tauschen sich die Maschinenringe regelmässig aus, schliessen sich mit der BUL-AgriTop-Lösung zusammen und evaluieren Lohnabrechnungslösungen. Die Maschinenringe Zuger Berggebiet, Etzel-Linth, Luzern, Thurgau, Graubünden und Zürich decken alle Bereiche ab. In der Zentralschweiz ist vor allem der Haushaltsservice das wichtigste Standbein; der MR Luzern baute daher mit Agriwork einen eigenen Personalverleih auf.

Jüngere Meilensteine sind weiter 2009 der Start für ein nationales Netz der Einkaufsgemeinschaften, 2014 die Herstellung von Pflanzenkohle in einer Pyrec-Anlage in Neuheim durch die Firma Verora GmbH, 2020 die Gründung des MR West-Ost in der Westschweiz und im Vorjahr der Start des Projekts «Klimaneutrale Landwirtschaft Graubünden» durch den MR Graubünden und weitere Organisationen.

Energie und Digital

Dass MR Schweiz auf die digitale Zukunft und die Energiewende ausgerichtet ist, beweist allein schon ein 2006 aufgegriffenes Leuchtturmprojekt: Der Landwirt als Energiewirt. Erstmals gab es Tagungen und Besichtigungen. Mit der Gründung der MBRsolar AG, einer Tochtergesellschaft des MR Ostschweiz, konnten dann bei zahlreichen Mitgliedern Solaranlagen gebaut werden. Mit dieser Dienstleistung begann laut Abächerli die Erfolgsgeschichte des MR Schweiz: «Fast alle Ringe arbeiteten fortan mit der MBRsolar AG zusammen, organisierten Informationsveranstaltungen und verhalfen damit zu zahlreichen Aufträgen bei den Mitgliedern. Erstmals funktionierte das Netzwerk, und jeder Involvierte profitierte.»